

Als der

MAGNIFICUS

Hoch Edle Beste u. Hochgelahrte Herr

H S N N

Simon Spik

Hochverdienter Burgermeister

Und

VICE-PRÆSIDENT

Der Königl. Stadt Thorn

ANNO 1735. den 28. Octob.

Seinen höchst erfreulichen

Nahmens = Tag

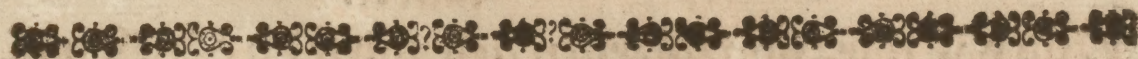
Feuerlich begieng

Wolte seine Schuldigkeit in tieffster Ergebenheit

Ablegen

Eintreuer Diener und Better

Gottfried Weiß P. P. O.



T H D N N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdr.



**S**ute da HochEdler Herr!  
ich den Golden-Tag erblicket/  
Dessen Anbruch mein Gemüth aufge-  
muntert und erquicket.  
So stellt dein verbundner Diener

sich mit seinen Genrauch ein/  
Und will mit erfreutem Herzen selben zu dem  
Opffer streun.

Dir ist mein Gemüth bekannt mir hingegen Deine  
Liebe/

Und daher weißt du schon aus was vor besondern  
Triebe/

Diese Zeilen endlich fließen und warumb mein  
schlechter Kiel

Heut an deinem Nahmens-Tag sich vergnügt  
bezeugen will.

Höre ich im Geiste schon/ wie man Glück wünscht  
hin und wieder

So nimm doch auch von mir danck vermischte  
Freuden-Lieder/

Die aus reiner Brust und Seele rühren und ent-  
sprossen sind

Ob man gleich an selben eben nicht besondere  
Schmincke find.

Herzlich freu ich mich auch heute/ dieses wirstu mir er-  
lauben

Und daß mirs von Herzen geh/ wirst du ohne Zwei-  
fel glauben.

Denn



Denn das heutge Gratuliren und das Condoli-  
ren auch

Wird von denen allern meisten nur zum compli-  
ment und brauch.

Freue dich an heute selbst **Hochgeehrtester**  
**Herr Retter/**

Freue dich in deinem Gott denn er ist dein Schutz  
und Retter;

Schutz/der dich bey hohen Wohlseyn biß anher er-  
halten hat/

Dein Erretter/ als man neulich vor dein Kind im  
Tempel bat.

Unsre ganze werthe Stadt/ die wird sich gewißlich  
freuen/

Und dir einen Glückes Wunsch heute nach dem an-  
dern weihen.

Ga ich glaube das wohl keiner dir was Böses  
wünscht und gönnt/

Weil ein jeder deine Treue und dein redlich Her-  
ze kennt.

Dennoch ist's auch meine Pflicht dir an heut zu gratu-  
liren,

Und vor viele Lieb und Guld meine Schulden abzu-  
führen.

Noch was sag ich abzuführen/ ich weiß ja noch nicht  
womit

Denn du überhäuffst mit selben mich auf jeden  
Schritt und Tritt.



**G**ott erhalte dich demnach bey **G**esundheit **G**lück  
und **S**egen/

**E**s woll umb dein **w**erthes **H**aus sich das heer  
der **E**ngel legen/

**G**ott bethaue deinen **S**cheitel fernerhin mit neu-  
er **G**rafft/

**U**nd ergieße deine **M**lieder mehr und mehr mit  
**L**ebens-Safft.

**I**hnd u. **Z**eugniß deiner **L**h' laß der **H**öchste grün'n  
und blühen/

**U**nd zu deinem steten **R**uhm ferner **S**egens voll  
erziehen/

**D**aß dein **G**erk/wenn es das **A**uge mit **V**ergnü-  
gen siehet an/

**S**ich zum süßen **Z**eit vertreibe an ihm stets ergö-  
ßen kan.

**U**nd so gönn **H**och**A**dler **H**err diesem **B**lat-  
te das **V**ergnügen/

**D**aß es als ein treuer **W**unsch mag bey andern **W**ün-  
schen liegen/

**U**nd so lang dich lebend spühren hoher **F**reund  
und **M**ecænat,

**B**iß die **S**chrift darauf verdunkelt und sich selbst  
verlöschet hat.

—s(o)—